

Eine Grüne Mitte für Hochdorf

2. Die neue grüne Mitte: zentral, lebendig und vielfältig genutzt

Mit dem neu gestalteten Freiraum werden die bestehenden Bereiche am Sportplatz und das Schulzentrum mit den Neubauten an der Roßwälder Straße zu einer lebendigen Mitte zusammengefasst. Er bildet einen visuellen und räumlichen Rahmen für die bislang verstreut gelegenen Gebäude und Anlagen. Der neue Platz ist dabei in unterschiedliche Bereiche gegliedert, die über das durchgängige Belagsmaterial, die klar definierten Raumkanten und baulichen Elemente wie dem Bürgertreff und der Pergola zu einer Einheit werden.

Die Platzfläche ist in die Roßwälder Straße hinein verlängert. Hier ist ein verkehrsberuhigter Bereich vorgesehen, der insbesondere die Querungsmöglichkeiten für Kinder und ältere Menschen verbessert. Die Straße trennt nicht mehr, sondern wird zum verbindenden Raum, der den Auftakt für weitere Beruhigungsmaßnahmen in der Bachstraße bilden kann.

Die auf einer Sockelfläche frei gruppierten Gebäude vermitteln mit ihren unterschiedlichen Volumina zwischen den städtebaulichen Maßstäben der Sportbauten, den kleinteiligen Wohngebäuden im Osten und der Bebauung südlich der Roßwälder Straße. Analog zu den bestehenden Gebäudegruppen im Grünraum spannen auch sie einen amorphen Raum auf, der über unterschiedliche Wege in das Umfeld eingeflochten wird.

Die vorhandenen Nutzungen werden auf der Höhe des neuen Platzes durch einen Einkaufsmarkt mit Café ergänzt. Eine Treppe führt zur kleinen Piazza, die von einem möglichen Neubau des Rathauses mit separatem Ratssaal und zwei Wohngebäuden mit Angeboten für ein selbständiges Wohnen im Alter gerahmt wird.

Auf der Westseite ist der eingeschossige Bürgertreff leicht in die neu gestaltete Festwiese eingedreht und vermittelt zur straßenbegleitenden Bebauung in der Bachstraße.

An der Kreuzung Roßwälder Straße und Stellestraße markiert eine neue Linde mit vorgelagertem Sitzbereich einen Blickpunkt. In leicht erhöhter Lage öffnet sich der Blick über die neue Mitte, die Talbachsenke und den alten Ortskern.

3. Ein grünes Band: der Talbach als ortsbildprägendes Element

Der Talbach mit seinen begleitenden Grünbereichen bildet den westlichen Rahmen der neuen Mitte. Die neu gestalteten Freiräume orientieren sich zum Bachlauf hin, der in der Senke einen Überschwemmungsbereich erhält, der bei größeren Wassermengen zu einem Teich wird. Damit kann am Sportplatz eine „Verlagerung“ der Überschwemmungszone geschaffen werden. Die vorhandenen Fußwege werden angepasst weiter geführt. Kleine Brücken verbinden die Fußwege in der parkartigen Landschaft um die Sportanlagen mit dem Ortskern. Am Westufer des Teichs liegen Spielbereiche und Erholungsflächen.

Die begleitenden Fußwege des Talbachs werden in das überörtliche Wegenetz eingebunden. Behutsam eingepasste Neubauten außerhalb der Überschwemmungszonen akzentuieren den Freiraum entlang des Baches. Mit landschaftsplanerischen Maßnahmen entsteht ein innerörtlicher Erholungsraum mit hohen Qualitäten.

4. Neu Wohnangebote: Maßstäbliche und behutsame Innenentwicklung

Eine dauerhaft zielführende Ortsentwicklung muss die zentralen Bereiche stärken, um auch die Ränder stabil zu halten. Die Identität unserer Gemeinden und ihre Lebensqualitäten liegen in den Ortsmitten. Mit der neuen grünen Mitte in Hochdorf können alte Qualitäten wiederbelebt und neue Impulse gesetzt werden. Hierzu zählen auch innerörtliche Angebote für individuelle Wohnformen. Die Nähe zu den zentralen Einrichtungen (Kindergarten, Schule) wird auch im ländlichen Raum zunehmend wichtig. Entlang des Talbachs werden die vorhandenen Potenziale für eine behutsame und umweltverträgliche Ortsentwicklung aufgezeigt. Neue Hausgruppen mit jeweils zwei bis maximal drei Wohneinheiten ergänzen vorhandene Bebauungen, führen Raumkanten weiter oder fügen sich in die Bestandsstruktur ein.

Neben den Wohnungsangeboten für ein selbstbestimmtes Wohnen im Alter an der grünen Mitte entstehen so auch neue Angebote insbesondere für Familien.

Nutzungsmenge

Das Gesamtkonzept sieht folgende Nutzungsstrukturen vor:

- Anzahl möglicher neuer Wohneinheiten: 47
- Davon selbstbestimmtes Wohnen im Alter: 10 - 14
- Bürgertreff: ca. 300 qm
- Einkaufen: ca. 600 qm (Gesamtfläche)
- Rathaus: ca. 1.000 qm

Energie Nachhaltigkeit

Mit dem Entwurf können die unterschiedlichen und teilweise gegenläufigen Anforderungen an zeitgemäßen Städtebau weitgehend in Deckung gebracht werden. Bei der energetischen Betrachtung als Bestandteil der Gesamtkonzeption wird dabei von dem Grundansatz ausgegangen, dass die energetische Bilanzierung nicht auf Maximierung des Energieeintrags ausgerichtet ist, sondern auf maximaler Reduzierung des Energiebedarfs.

CO₂-Neutralität durch die Kompensation mit PV, Solarthermie

Für die Wärmeversorgung sind regenerative Heizsysteme vorzusehen. Alternativ oder ergänzend sind geothermische Systeme möglich. Um den CO₂-Ausstoß durch Wärme- und Stromverbrauch zu neutralisieren, sind folgende Maßnahmen geplant: Etwa die Hälfte des Bedarfs für die Brauchwassererwärmung wird durch Solarthermie mit den entsprechenden Solarmodulen auf den Dächern abgedeckt (Horizontale Panel-Systeme mit minimierter Aufbauhöhe). Der Rest der Dachfläche wird mit Photovoltaik-Modulen belegt, zum Einspeisen in das örtliche Stromnetz. Es bietet sich an, den Hauptteil des Strombedarfs über Anbieter zu beziehen, die CO₂-neutralen Strom liefern.



Referenzen für die Oberflächengestaltung



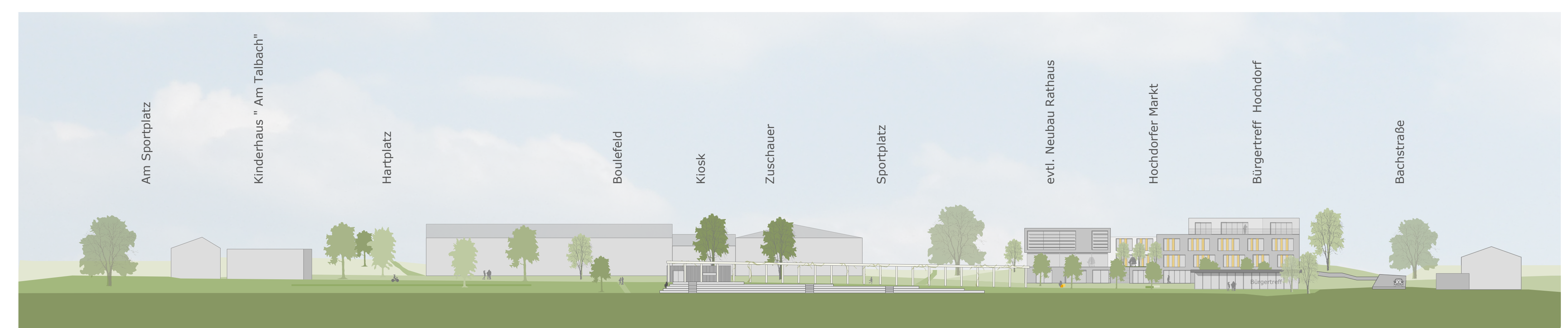
Grundriss Erdgeschoss 1|200



Grundriss 2. Obergeschoss 1|200



Schnitt A-A 1|500



Schnitt B-B 1|500